

# LITERATUR ZUM YIJING

Die Texte und Bilder des Yijing erweisen sich auf den ersten Blick als archaisch, rätselhaft, sperrig. Das „Buch der Wandlungen“ gehört nicht zu den Häppchen, die sich im Vorbeigehen erschliessen. Es erfordert Geduld, Studium und Erfahrung. Dann aber eröffnet das Werk einen Schatz an Einsicht in die „Prozesslogik des Lebendigen“, der seinesgleichen sucht.

Die folgende Literaturlauswahl beansprucht keineswegs Vollständigkeit, sondern beabsichtigt, interessierten Leserinnen und Lesern eine Orientierungshilfe für einen Einstieg in die Welt des Yijing zu bieten.

## Kommentierte Textausgaben

- Lynn, Richard John (Hrsg.): The Classic of Changes. – New York: Columbia University Press, 1994.  
Eine Übersetzung auf der Grundlage von Wang Bi's Textverständnis aus dem 3. Jahrhundert. Informative Einführung und Stellenkommentare. Englisch.
- Offermann, Peter H.: I Ging. – Olten: Walter-Verlag, 1976.  
Die Stärke von Offermann's Yijing ist seine pragmatische, zupackende und klare Lesart der Hexagramme aus psychoanalytischer Sicht.
- Rutt, Richard (Hrsg.): The Book of Changes. – London: Curzon, 2002.  
Der gelungenste Versuch, einen „Urtext“ des Yijing herzustellen. Ausgezeichnete Einführungskapitel. Englisch.
- Schilling, Dennis (Hrsg.): Yijing – das Buch der Wandlungen. - Frankfurt a.M.: Verlag der Weltreligionen (Suhrkamp), 2009.  
Die Übertragung versucht, einem „ursprünglichen Textverständnis“ nahe zu kommen. Das Ergebnis wirkt in vielen Passagen konstruiert und schwer verständlich. Die Kommentare bieten jedoch auf Deutsch die derzeit aktuellste und beste Einführung in den Kontext des Yijing.
- Shaughnessy, Edward L.: Unearthing the Changes. – New York: Columbia University Press, 2014.  
Beschreibung und Übertragung der gegenwärtig ältesten Manuskripte des Yijing und verwandter Werke, die etwa aus dem 3. Jh.v.Chr. stammen und bei Ausgrabungen in jüngster Zeit entdeckt wurden. Sehr zu empfehlen. Englisch.
- Wilhelm, Richard (Hrsg.): I Ging – das Buch der Wandlungen. – Düsseldorf: Eugen Diederichs, 1924.  
„Der Wilhelm“ gilt noch immer als **der Klassiker** schlechthin – wenn auch mit Einschränkungen. So basiert Wilhelms Textverständnis auf jenem seines Mentors Lao Naixuan, der sich der neokonfuzianisch-orthodoxen Auslegung der Song-Dynastie verpflichtet fühlte. Beide, Meister und Schüler, sind Vertreter eines wertkonservativen Weltbildes, das deutliche Spuren in ihrer Arbeit hinterlassen hat. Dessen eingedenk, gilt ihr „I Ging“ in Bezug auf Lesbarkeit und literarischer Formulierung jedoch noch immer als wegweisend.

## Einführungen

- Redmond, Geoffrey & Hon, Tze-ki: Teaching the I Ching (Book of Changes). – New York: Oxford University Press, 2014.  
Das Lehrbuch in der Reihe „Teaching Religious Studies“ bespricht klar und präzise anhand des aktuellen Forschungsstandes alles Wissenswerte zum Thema Yijing. Sehr zu empfehlen. Englisch.
- Smith, Richard J.: The I Ching – a Biography. – Princeton: Princeton University Press, 2012.  
Eine Einführung, geschrieben mit leichter Hand von einem der Koryphäen der amerikanischen Yijing-Forschung. Ein Vergnügen. Englisch.
- Smith, Richard J.: Fathoming the Cosmos and Ordering the World. – Charlottesville: University of Virginia Press, 2008.  
Die Rezeptions- und Entwicklungsgeschichte des Yijing in China. Sehr informativ. Englisch.

## Orakel allgemein

- Museum Rietberg Zürich (Hrsg.): Orakel – der Blick in die Zukunft. – Zürich: Museum Rietberg, 1999.  
Der Katalog zur Sonderausstellung zur Jahrtausendwende vermittelt einen spannenden, gut recherchierten Überblick namhafter Autoren über die verschiedensten Orakelkulturen und Divinationsformen weltweit (inkl. Kapitel über I Ging). Mit ausgewähltem Bildmaterial. Hervorragend.

## Internet

- [www.biroco.com/yijing](http://www.biroco.com/yijing)  
Bei weitem die beste Internetseite zum Yijing, moderiert von Joël Biroco. Buchbesprechungen, Einführungen, Artikel und Essays. Sehr zu empfehlen.

Zu empfehlen ist ausserdem der ausführliche Artikel unter dem Titel „I Ging“ in Wikipedia.